

Und nun fällt jenes Quartett ein: „Empfangen Sie hier von Sr. Eminenz diese Belohnung für Ihre Ungezogenheit.“ Damit giebt ihm ein Jeder in einigen tüchtigen Hieben seine Peitsche zu kosten.

Sobald die Gesellschaft im Salen den Virtuosen schimpfen und schreien hört, wiederholt sie das laute Applaudiren und den Ruf: „Bravo, Caffarelli! bravo, Caffarelli!“

Am andern Morgen erzählte man sich in der Stadt, daß die Kardinäle tüchtigere Zuchtleister wären als die Könige von Frankreich.

Womit man sündigt, damit wird man bestraft.

Der Sänger Antonio Romani liebte den Wein und war oftmals beerauscht. König Friedrich II., der ihn als Tenorsänger hoch schätzte, versuchte ihn diesen Fehler abzugewöhnen; leider sah er, daß es damit nur noch ärger wurde. Einst befand sich der König in einer Generalprobe. Er hatte beinahe eine Stunde vor dem Orchester gestanden und zugehört, als es ihm auf einmal einfiel, auf das Theater zu gehen und den Sängern Etwas mitzutheilen. Da kam er auch an ein Kabinet, in welchem Romani mit einer Flasche Rothwein saß und mit vielem Appetit einen Kapapp verzehrte. Der König sprach laut und heftig. Romani hörte dies, gerieth in Furcht und bildete sich ein, der König werde nun in sein Kabinet kommen. Er nahm den Wein unter den Arm, den Kapapp in die Hand und sprang eilig in einen Schrank, in dem man die Kleider für die Opersänger aufzuhängen pflegte. Da aber der Schrank nicht fest stand und durch Romani's heftige Bewegung aus dem Gleichgewicht kam, so fiel er mit ihm um. Romani zerbrach im Fallen die Flasche und begoß sich über und über mit dem Rothwein. Gleich nach diesem Unfall sollte er auftreten. Man suchte den Sänger überall, konnte ihn aber nicht finden. Der König ward darüber böse und befahl ernstlich, den Sänger herbeizuschaffen, ja er suchte selbst mit. Endlich gelangte man in das Kabinet, man sah den umgefallenen Schrank, hörte ein Geräusch in demselben, hob ihn auf und siehe da, Romani kam in der abenteuerlichsten Gestalt zum Vorschein. Das Gesicht war mit Fental überzogen und dadurch ganz unkenntlich geworden. Da lachte der König laut auf und sagte:

„Da, Monsieur Romani, so ist es: womit man sündigt, damit wird man bestraft!“